

Die serbische Regierung in Kraljewe.

Wien, 1. Nov. Die bulgarische Armee marschiert siegreich gegen Nisch. Dreiviertel der Strecke Pirots Nisch hat sie hinter sich. Auch von Sattischar her bekommen die Serben starken Druck zu fühlen. Die serbische Regierung befindet sich in Kraljewe.

Regelmäßiger Dampfschiffsverkehr nach Bulgarien.

Budapest, 2. November. (Zens. Bl.) Die ungarische Fluß- und Seeschiffahrtsgesellschaft hat den regelmäßigen Dampfschiffsverkehr zwischen Belgrad, Semlin und Panjowa wieder aufgenommen. Die Anlagestelle in Bulgarien wurde neuhergerichtet und auch mit deutschen und ungarischen Aufschriften versehen.

Rumänien.

Wien, 1. Nov. (Nichtamtlich.) Progres meldet aus Athen: Die Frage der Haltung Rumäniens weckt sehr lebhaftes Interesse in amtlichen Kreisen und zieht die ernsthafte Aufmerksamkeit der griechischen Regierung und des griechischen Generalstabes auf sich. Man erwartet gespannt das Ergebnis des Schrittes des Vierverbandes in Bukarest.

Von der italienischen Grenze, 2. Nov. Einem Haager Telegramm der Neuen Zürcher Zeitung zufolge wird die Antwort Rumäniens auf die neuesten Vorschläge des Vierverbandes, die auch eine Abtretung Bessarabiens in sich schloffen, für heute erwartet. Man zweifelt nicht daran, daß sie abgelehnt werden würde.

Rumänien bleibt fest.

Budapest, 2. Nov. (Zens. Bl.) Die Absicht der Russen, bei Batschka Truppen zu landen, ist gescheitert, da die rumänische Regierung energischen Einspruch erhoben hat. Das Vorgehen Rumäniens hat in politischen Kreisen Sofias den besten Eindruck gemacht.

Bukarest, 1. Nov. Auf das Verlangen des deutschen Gesandten hin erklärte die rumänische Regierung sich bereit, die Bürgschaft dafür zu übernehmen, daß zwei in Turn Severin liegende russische Torpedoboote und ein befrachteter russischer Donaudampfer genau nach den internationalen Vorschriften behandelt würden. Damit ist ein Angriff dieser Schiffe auf etwa vorüberfahrende andere Dampfer ausgeschlossen. Es scheint, daß es der rumänischen Regierung überlassen worden ist, auf welche Weise sie die russischen Kriegsschiffe auf der Donau unschädlich machen will, ob durch Entwaffnung oder irgend eine andere Art. Hierbei trat Bratianus Absicht klar hervor, die berechtigten Forderungen der deutschen Regierung auch dann zu erfüllen, wenn Rußland dies nicht genehm sein sollte.

Aus der Türkei.

Graf Wolff-Metternich, der an Stelle des verstorbenen Herrn v. Wangenheim als deutscher Botschafter nach Konstantinopel gehen wird, ist einer unserer hervorragendsten Diplomaten. Zwölf Jahre lang war der Graf Vertreter des Deutschen Reiches am Londoner Hofe. Er wurde von dort 1912 abberufen, weil er zu dem Minister des Auswärtigen Grey in ein gespanntes Verhältnis geraten war. Der deutsche Staatsmann hatte damals bereits die deutschfeindlichen Machenschaften Greys gründlich durchschaut und sich durch die scheinheiligen Worte des britischen Kriegsschürers nicht täuschen lassen. Diese Tatsache wird treffend durch einen Ratsschlag durchleuchtet, den Graf Wolff-Metternich zur Zeit, als die Verständigungsbemühungen in höchster Blüte standen, König Eduard und Telegraf aber intime Besprechungen hielten, einem zur Londoner Botschaft kommandierten jungen deutschen Offizier mit den Worten erteilte: „Bedenken Sie bei allem, was Sie tun, daß Sie sich hier in Feindesland befinden“. Bezeichnend war auch die Rede, mit der sich der Botschafter nach seiner Abberufung von der Londoner deutschen Kolonie verabschiedete. Er sagte damals, im Mai 1912, ich scheide gern aus meiner amtlichen Stellung. Einem Botschafter steht nicht die Freiheit der Rede zu. Vielleicht kommt noch einmal die Stunde, in der ich mich mit Freimut über Vergangenheit und Zukunft äußern kann. Dieser scharfblickende Staatsmann wird umso mehr in Konstantinopel fortzuwirken, als ihm große Pflichttreue sowie Ruhe und Gemessenheit im Entschließen und Auftreten bei weltkundiger Formgewandtheit eigen sind.

„Goeben“ und „Breslau“ in Warna.

Wien, 1. November. (Zens. Bl.) Der „Secolo“ meldet aus Bukarest: „Goeben“ und „Breslau“ sowie zwei Torpedoboote sind in Warna eingelaufen.

haben. Aber unsere Artillerie und unsere Maschinengewehre funkten derartig hinein, daß die Gegner bald anfangen zu laufen. Von drei Seiten rückten unsere Schützen einzeln mit großen Abständen zwischen den Hecken den Berg hinan, teils ohne zu feuern. Ich nehme mir in einem Weinberg eine riesige Traube mit und verzehre sie beim Hinaufsteigen in aller Seelenruhe. Bald ist das Bergdorf unser, die überlebenden Gegner werden als Gefangene gesammelt. Wir bündeln uns über ihr Alter und über ihre mangelhafte buntschichtige Ausrüstung. Mein braver Burche findet bald ein Körbchen mit Hühner- und Gänseieren und bäckt sie mit dem Fett, das wir in einer großen Blechkanne finden.

Der heutige Sonntag als Rasttag ist unser Lohn. Er gibt mir endlich wieder einmal Zeit, den äußeren Menschen etwas zu pflegen. Für das Innere ist der Wein aus den großen Fässern ein wohl verdientes Labial und für den Schreiber dieser Zeilen gibt er die rechte Stimmung.

Achtungswerte Gegner.

Wien, 1. Nov. Wie der Nouvelliste meldet, sind in Toulon gestern die ersten Verwundeten von der serbisch-bulgarischen Front angekommen. Die Verwundeten erklärten einstimmig, daß die Bulgaren achtungswerte starke Gegner sind.

Bildung eines muslimanischen Heeres in Persien?

Petersburg, 2. November. (Zens. Bl.) Nach einer Meldung aus Teheran hätten die persischen Medschids den Plan genehmigt, ein Heer von 100 000 Mann aufzustellen, das sich nur aus Muslimen zusammensetzen soll.

Aus England.

London, 1. November. (Zens. Bl.) Infolge der Ueberfüllung der Eisenbahnen und der dadurch hervorgerufenen Verkehrsstockungen sind 15000 Bergarbeiter in Wales beschäftigungslos, weil die Kohle nicht abtransportiert werden kann. Unter diesen Beschäftigungslosen soll nun eine starke Werbekampagne veranstaltet werden.

Wien, 1. Nov. (Nichtamtlich.) Der parlamentarische Korrespondent der Daily News meldet, daß die Regierung während der letzten Monate mit der Zusammenstellung eines neuen Generalstabes beschäftigt gewesen sei, der jetzt fertig ist.

Wien, 1. Nov. (Nichtamtlich.) Die Times schreiben: Der Besuch Joffres in London hat zu einer vollkommenen Uebereinstimmung über die einzuwickelnden militärischen Maßnahmen am Balkan geführt. — Das Reutersche Büro meldet hierzu: Joffres Besuch hat hier einen vorzüglichen Eindruck gemacht. Er stand zweifellos hauptsächlich im Zusammenhang mit der Balkanfrage; außerdem sind noch verschiedene andere Fragen, die der Erledigung harren, der Lösung zugeführt worden. — Der politische Korrespondent des Daily Chronicle glaubt, daß jetzt schnell gehandelt werden wird und neue Armeen für den nahen Osten gebildet werden sollen.

Wien, 2. Nov. (Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Büros. Lord Derby hatte mit dem Rekrutierungsausschuß der Arbeiter eine Zusammenkunft, in der die weitere Rekrutierungstätigkeit der Körperschaft besprochen wurde. An maßgebender Stelle verlautet, daß das Ergebnis der Rekrutierung nach dem Plane Lord Derbys glänzend sei. Dies sei größtenteils der Mitarbeit des Ausschusses der Arbeiter zuzuschreiben.

Abnehmender Einfluß Kitcheners.

Genf, 2. November. (Zens. Bl.) Die in Pariser Regierungskreisen seit Joffres Rückkehr aus London lautgewordene Anschauung, daß der Einfluß Kitcheners infolge der dem Vierverband ungünstigen Wendung im Orient und wegen der Undurchführbarkeit seiner Armereformpläne stark abgenommen hat, findet heute ihre Bestätigung. Angeblich soll die Zusammenfassung des britischen Kriegskontrollrates mit voller Zustimmung Kitcheners erfolgt sein, aber die von der Krone und dem Parlament anerkannte Einrichtung gilt als ein untrüglicher Beweis für die Unzulänglichkeit von Kitcheners Methode. Erleichtert wird der Verkehr der französischen Heeresleitung mit der britischen durch diese Reue nicht.

England und Schweden.

Christiania, 1. Nov. (Zens. Bl.) Der Korrespondent der Aftenposten berichtet aus London, dort gingen Gerüchte um, die bisher noch nicht demontiert seien, wonach die britische Regierung den dortigen Banken und Geschäftshäusern geraten habe, ihre skandinavischen, besonders schwedischen Guthaben schnellstens einzutreiben, da namentlich Schweden im Begriff sei, sich demnächst Deutschland anzuschließen. Man riet nach derselben Quelle auch den Banken ab, überhaupt skandinavischen Privaten Darlehen zu geben. Die Gerüchte hielten sich in Citykreisen, wo man ein Dementi erwartet, damit sie nicht noch in weiteren Kreisen Glauben fänden. Diese Nachricht fällt mit dem Abbruch der schwedisch-englischen Verhandlungen zusammen.

Stockholm, 1. Nov. (Zens. Bl.) Von der Ladung des schwedischen Dampfers „Annie Johnson“, der am 27. Oktober nach Kitzbühl gebracht wurde, wurden dreiviertel der für schwedische Firmen bestimmten 5000 Tons Fracht an Leder und Kaffee beschlagnahmt. Der Rest blieb zur Verfügung des schwedischen Priegerichts. Der Kapitän protestierte. — Der Felsingborgdampfer „Consul Olsen“ wurde auf der Reise von Port Tampa nach Vinnhamm mit 4000 Tons Kalkphosphat von einem englischen Wachtschiffe nach Swansea zur Frachtladung eingebracht. Auch der holländische Dampfer „Deelsum“, mit Kalkphosphat für Schweden an Bord, wurde nach einem unbekannten englischen Hafen aufgebracht.

Aus Frankreich.

Eine ernste Mahnung an Briand.

Genf, 1. November. (Zens. Bl.) Auffällig ist im Zusammenhang mit der Mission Joffres die von dem konservativen „Gaulois“ an des Ministerium Briand gerichtete dringende Mahnung, die französischen Streitkräfte in erster Linie für die französischen Interessen zu rekrutieren. Briand werde hoffentlich, was Viviani nicht vermochte, auch nein sagen können, selbst wenn Petersburg oder London augenblicklich verschnupft wären. Die ernste Gesamtlage schließe jede gefährliche Unaufrichtigkeit aus.

Die englischen Verluste.

Wien, 1. Nov. (Nichtamtlich.) Die letzte Verlustliste zählt 112 Offiziere und 2750 Mann auf. — Von den bereits angegebenen britischen Gesamtverlusten bis zum 9. Oktober in Höhe von 433 294 entfallen

auf die Westfront 4401 Offiziere und 6306 Mann. — 9169 Offiziere und 225 716 Mann verwundet und 61 134 Mann vermisst. Der Gesamtverlust an Offizieren beträgt 6060 tot, 12 633 verwundet und 61 134 vermisst.

Die Volksstimmung in England und

In der nicht deutschfeindlichen, aber sehr energiegeladenen New Yorker Evening Post erschien eine sehr auffällige Korrespondenz aus London. Sie war überschrieben „Die Zensur verbirgt die Wahrheit über den Krieg“ und lautete: „Nach einer Beendigung des Krieges“ und lautete: „Der Kollaps. Bz. zur Verfügung gestellten Heeresgeldermaßen.“

Washington, 30. Sept. Erhält das amerikanische Volk wirklich Originalnachrichten darüber, was Europa und England zuträgt? Diese Frage ist in den, als kürzlich einige Zeitungsleute ankamen, haupt, daß wir nicht die Wahrheit hören können, das englische Volk über den Krieg denkt. Sie die öffentliche Meinung hier nicht versteht, und keine Kenntnis hat von dem weitverbreiteten Verlangen nach Frieden und der Unruhe, die verbirgt hinter Maßnahmen wie das Mobilisieren und das Mobilisieren der Arbeiter für die Marine. Sie behaupten, daß der Labour Leader, der Regierung neuerdings vergeblich zu unterbreiten in seinen Protesten gegen den Krieg und Art und Weise, wie der Krieg herbeigeführt wird, einen viel größeren Teil der öffentlichen Meinung als das irgend jemand auf dieser Seite des Ozeans und sie erklären, daß das, was wir erhalten, Widerpiegelung der Regierungsansicht ist. Der die Abschrift eines Briefes, den ein hochgeachteter Beobachter aus Frankreich geschrieben hat, und er sich wie folgt äußert: „Die Bauern in der wollen Frieden um jeden Preis; in der sind die Bauern der gleichen Ansicht, und in meiner Familie, welches gerade von Frankreich zurückgekehrt ist, fand, daß seit seinem letzten etwa zwei bis drei Monaten dort ein großer Ansehen eingetreten ist. Die Frauen sagen, daß eine Revolution kommen mag, und den Krieg zu beenden, und einige erklären, daß würden ihre Männer zur Fahnenflucht ernötigt alles ist sehr ernst. Ich selbst will Frieden, aber die Ausbruch einer Friedensbewegung in Frankreich die Regierung zwingen, unter sehr ungünstigen Bedingungen zu verhandeln.“ In Paris ist während der letzten eingetreten, und zwar ist der Pessimismus gerade so übertrieben, wie es vorher der Optimismus. Eine der Ursachen hierfür ist die Art, in welcher das Volk betrogen worden ist. Ein englischer Schriftsteller hat zu mir: Es ist kein Mann in der Welt, der Frieden haben wollte. Er war einer der besten von Deuten, und ich sagte: Fühlt ihr alle so? Die nächsten... Eines der Symptome für den öffentlichen Meinung ist die große Unbeliebtheit Poincarés; auf dem Land verwünscht die Bevölkerung ganz öffentlich.

Italien.

Die Sozialisten gegen den Krieg.

Berlin, 2. Nov. Der Berl. Volksk. sozialistische Partei in Rom und die Abgeordneten beschlossen, bei den bevorstehenden Verhandlungen gegen den Krieg eine energische Ausdehnung desselben auf die Schaulätze energisch Stellung zu nehmen. In Rom in Piemont wurden die drei Inhaber der Wollwarenfabrik Sella wegen betrügerischer Lieferungen verhaftet.

Italien. Mißtrauen gegen Griechenland.

Wien, 2. Nov. (Nichtamtlich.) Der cain meldet aus Paris: Die italienische Regierung sehr ernste Zweifel über die Loyalität Griechenlands und rät den Verbündeten an, Griechenland scharf zu überwachen, um unglückselige Ueberraschung zu vermeiden.

Aus Rußland.

Wien, 2. Nov. (Zens. Bl.) Die W. meldet aus Kopenhagen: In einer Denkschrift an den Staatshaushalt Rußlands entwirft der Reichstag ein trauriges Bild von dem Zustand der russischen Finanzen und erklärt, daß die Staatskasse unmöglich sei, in London kurzfristigen Schahenweisungen einzulösen, müßten vielmehr unter schweren Bedingungen werden.

Zürich, 2. Nov. (Zens. Bl.) Aus Wien gemeldet: Rußland verhandelt hier wegen derbringung von 100 Millionen Dollars Schahwechsel.

Berlin, 2. Nov. Das Berl. Tageblatt der Umgestaltung der russischen Regierung es sich um einen entscheidenden Punkt handelt, dafür ist der überraschende Rücktritt Landwirtschaftsministers Kriwoscheiner zu erwarten. Er galt immer als ein europäer im Bereich des russischen Reichs, geklärt und unbestechlicher Charakter und eine, sondern die Hoffnung der Liberalen, überraschend, sagte das Tageblatt, ist es, daß der Kabinettsumbildung aus Sazonow gefallene die schlechten Nachrichten aus dem europäischen

Auch der Berl. Lokalanzeiger schreibt: Man merkt deutlich den Aufbruch nach rechts. Goremykin und seine Kollegen sind lediglich die Vollstrecker eines Programms, das in den Konventikeln der wahrhaft russischen Männer zusammengestellt wurde. Sazonow hat Sazonows Kollege das Schicksal der Amtsenthebung ererbt u. scheidet als zweiter aus dem Konzern der Minister aus, dem die Welt den heutigen Krieg verdankt. Ob sein Nachfolger, der gemäßigtere und, wie man von Nationalismus freie einstige Botschafter in Wien, der Reichsrat in Berlin Schebekow der geeignete Mann ist, die fatalitäten Sazonowscher Irrungen und Fehlentscheidungen auf dem Balkan gutzumachen, wird abzuwarten sein. Er wird auch er kaum mehr als ein Willensvollstrecker seines hohen Chefs, des neuen russischen Reichskanzlers zu gelten haben.

Konstantinopel gegen die Russen.

Konstantinopel, 2. Nov. (Zentr. Bl.) Persischen zufolge haben sich Rumaden in der Umgebung von Schatraw gegen die Russen erhoben, für das barbarische Vorgehen Russlands in Buhir zu nehmen. Tausende von Türken sind in der Gegend auf Chilwa und griffen dort die Russen an, es zu sehr heftigen Kämpfen kam. Die Russen verloren viele Tausende Tote und Verwundete. Sie wurden und ließen große Mengen Lebensmittel und Munition sowie gut erhaltene Maschinengewehre zurück. Auf der Flucht wurden die Russen auch von anderen turkmenischen Stämmen verfolgt.

Japan.

Tokio, 1. Nov. (Nichtamtlich.) Meldung der Asahi. Der japanische Ministerpräsident hat einem russischen Offizier erklärt, daß Japan den Verbündeten keine Truppen schicken könne, da es nicht über genügend Transporte verfüge. Dagegen gewährte Japan durch die Mobilisierung seiner Arsenale militärische und maritime Hilfe. Japan nehme die Rolle einer Vermittlerin im äußersten Osten ein, um die Feinde zu hindern, die muslimischen Völker zum Aufstand aufzureizen. Es wache darüber, daß die russische Eisenbahnlinie, die zur Verproviantierung des Ostens dient, nicht zerstört werde. Der Ministerpräsident fügte hinzu, Japan freue sich, daß sein Mitwirken viel zum Ende des Krieges beschleunigen würde.

Telephonische Nachrichten.

Die Lage Serbiens sehr ernst.

Berlin, 3. Nov. Wie der Berl. Lok.-Anz. erhielt der serbische Gesandte in Athen telephonisch eine Note, daß die Lage in Serbien sehr ernst sei.

Der an Risch. Schwere serb. Verluste.

Berlin, 3. Nov. Nach neueren Berichten aus Belgrad versuchen die von den Bulgaren verfolgten Serben sich zu sammeln, haben jedoch keine Hoffnungen, mit Erfolg Widerstand leisten zu können. Die bulgarische Armee marschiert siegreich gegen Risch. Dreiviertel der Strecke Pirot-Risch hat sie eingenommen. Die Verluste der Serben bei den großen Kämpfen um Beles werden dem B. T. zufolge auf 1000 Mann geschätzt.

Die Reise Joffres.

Paris, 3. Nov. General Joffre wurde bei seiner Rückkehr aus London vom Präsidenten und dem Premierminister empfangen. Er erstattete Bericht über seine Reise nach London und erklärte, sehr zufrieden zu sein.

Ein englisches Torpedoboot gesunken.

London, 3. Nov. Das Reuterbüro meldet: Das Torpedoboot 96 ist gestern in der Straße von Gibraltar nach einem Zusammenstoß mit einem spanischen Dampfer der Handelsmarine gesunken. 2 Offiziere und 10 Mann werden vermißt.

Kein Ministerwechsel in Rußland?

Petersburg, 3. Nov. Meldung der Petersburger Tel.-Agentur. Eine offizielle Bestätigung der Vermutung über einen Ministerwechsel liegt nicht vor.

Gegen falsche Gerüchte.

Lyon, 3. Nov. Wie La Depeche aus Madrid meldet, stellte der spanische Ministerpräsident die Gerüchte in Abrede, wonach das spanische Kabinett im Falle eines Krieges zwischen Deutschland und Österreich-Ungarns Unterstützung bezügl. des Friedens angeknüpft hätte.

Die Regelung der Kartoffelpreise.

Berlin, 2. November (Amtlich.) Wie sich aus verschiedenen Anzeichen ergibt, bestehen im Publikum vielfach irrige Vorstellungen über die neue Verordnung betreffend die Regelung der Kartoffelpreise vom 28. Oktober 1915. Die Produzentenpreise gelten für alle Arten und Sorten Kartoffeln, also auch für Saat-, Salat-, Eierkartoffeln und

dgl. Sie gelten auch nicht nur für die bis zum 20. Februar 1916 für die Kommunalverbände zu reservierenden Vorräte (10 Prozent), sondern für die gesamte Kartoffelernte. Sogenannte Reports, Verwahrungsgebühren usw. gibt es nach der neuen Verordnung nicht. Es ist also ratsam, die Kartoffeln so rasch als möglich an den Markt zu bringen, da ein längeres Aufbewahren keinerlei Vorteile, sondern nur Nachteile für den Landwirt bringt.

Holländische Butter.

Wie die holländische Butter durch deutsche Ankäufer in die Höhe getrieben wurde, zeigt der Brief eines Holländer Buttermehrhändlers. Er lautet u. a.: Momentan wird ganz Holland abgefahren durch deutsche Buttermehrkäufer, und der eine überbietet den anderen. Sie machten uns festliefernde Molkereien durch ihre höheren Gebote untreu. Von allen Seiten bekomme ich Geld eingekloppt zwecks Buttermehreinkauf, und ich habe Tausende Gulden Bankdeposits, welche ich unberührt lassen muß, weil ich zehnmal mehr Bestellungen habe, als greifbare Ware. Jeder macht heute in Butter! Die Marktlage ist so verrückt, daß man beinahe die Fassung verliert. Die Berliner Markthallenzeitung jagt schon, daß wir schröpfen, so viel wir können, aber die Deutschen machen sich hier selbst Konkurrenz. Es wird mir jeder Kaufmann zugesprochen, daß dies kein reguläres Geschäft mehr ist, das zwischen Angebot und Nachfrage vermitteln soll, sondern nur eine wilde Preistreibererei.

Aus Provinz und Nachbargebieten.

!: Das Gold zur Reichsbank. Es wäre falsche Scham und dazu unpatriotisch gehandelt, wenn jemand, der sein Gold bisher noch nicht abgeliefert hat, nun dauernd damit zurückhalten wollte, weil er davor zurückschreckt, die ängstliche und kleinliche Gesinnung zu offenbaren, die ihn bisher beherrscht hat. Zur Besserung ist es bekanntlich nie zu spät, also auch nicht zu besserer Einsicht und entsprechender Tat. Der Reichsbank und dem Vaterlande ist es völlig gleich, wer ein Goldstück einliefert, wenn nur überhaupt alles vorhandene Gold, natürlich je schneller desto besser und für die Stärke der Reichsbank desto wirksamer, zum Vorschein kommt. Niemand wird den Scheel ansehen, der heute oder morgen sein Gold umwechselft. Die beste Gelegenheit findet er hierzu an einer so unparteiischen Stelle, wie es jede Postanstalt ist. Wer aber die Dienststunden bei der Post für das Goldumwechseln nicht benutzen kann, der wird den Geistlichen seines Ortes oder seines Bezirkes zu jeder Tageszeit und zu jeder Abendstunde zum Goldumtausch bereit finden. Der Geistliche sorgt dann ebenso wie die Post dafür, daß das Gold auf schnellste Weise zur Reichsbank gelangt und an dieser Stelle zum Besten der Gesamtheit wirkt. Bei dieser Art des Umwechselfens muß auch das letzte Bedenken schwinden, wenn etwa jemand, z. B. auf dem Lande, wo einer den anderen kennt, davor zurückschreckt, mit seinem bisher nicht abgelieferten Goldbesitz zum Vorschein zu kommen. Denn die Postbeamten wie auch die Geistlichen sind zur Verschwiegenheit verpflichtet, so daß jedermann sein Gold der Reichsbank zuführen kann, ohne daß andere davon erfahren. Die Bemühungen, in diesem Sinne aufklärend zu wirken, dürfen keinen Augenblick nachlassen. Dann wird auch besonders da, wo noch bedeutende Goldvorräte vermutet werden dürfen, der Erfolg nicht ausbleiben.

!: Scheidt, 3. November. Wegen bewiesener Tapferkeit auf dem östlichen Kriegsschauplatz wurde dem Landsturmmann Heinrich Martin das Eisene Kreuz verliehen.

!: Hattenheim, 31. Okt. Von seinem Regiment war der Musketier Runo Gerber von hier als den Heldentod gestorben gemeldet worden. Nicht wenig überrascht, erhielten die Eltern jetzt von dem „Verstorbenen“ die Nachricht, daß er sich verwundet in Halle befinde und es ihm soweit gut ginge. Auch das Regiment hatte nicht vergessen, ein Beileidschreiben zu schicken nebst der noch restlichen Röhnung.

!: Wiesbaden, 30. Oktober. Auf dem gestrigen Wochenmarkt fehlte die Butter vollständig, die Landleute weigerten sich zu dem Höchstpreis zu verkaufen. — Der in Nassau bekannte Aufsichtsbefehl der Hess.-Nass. Bauwerks-Vereinsgenossenschaft Architekt Emil Dormann ist gefallen.

!: Frankfurt, 1. November. Nach einer monatelangen Preissteigerung ohne Ende kündigten die Metzger heute einen neuen Preisabschlag für Schweinefleisch 1,50 M. statt 1,60 M., Kotelett und Solber 2,20 M. statt 2,30 M. Auf dem heutigen Viehmarkt ist übrigens auch ein merkliches Nachlassen der Schweinepreise zu verspüren.

!: Frankfurt, 1. November. Die Stadt verausgabte seit Kriegsbeginn für Zwecke der Kriegsfürsorge 16,5 Millionen Mark, hiervon entfallen auf Familienunterstützungen 11,7 Millionen Mark. Gegenwärtig werden 71 000 Personen unterstützt, und zwar 24 100 Ehefrauen, 41 000 Kinder und 6000 sonstige Angehörige. Da die städtischen Mittel aufgebraucht sind, ersucht der Magistrat die Stadtverordnetenversammlung um Bewilligung von weiteren 5 Millionen Mark.

!: Gießen, 2. November. Der Reichskanzler hat nach den Berl. Morgenblättern der theologischen Fakultät der Universität Gießen, zu deren Ehren doktor er ernannt worden ist, folgendes Danktelegramm geschickt: Der theologischen Fakultät der Universität Gießen beehre ich mich, für die gestern erfolgte Ernennung zum Doktor theol. meinen herzlichsten Dank zu sagen. Ich betrachte es für eine für mich besonders wertvolle Auszeichnung, nunmehr mit der Universität der Stadt verbunden zu sein, in deren Mauern meine Ahnen Generationen als Bürger gelebt haben.

!: Kassel, 1. November. Der Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Kassel wurde der Kreis Pilsballe als Patentreis zugewiesen. 5000 Stück Geflügel sammelte die Kammer für ihren Patentreis. Insbesondere sind hierbei

die Kreise Marburg, Frankenberg und Kirchhain beteiligt. Die Kammer selbst spendete als erste Gabe 5000 M.

Aus Bad Ems und Umgegend.

Bad Ems, den 3. November 1915.

Das Eisene Kreuz. Dem Sohn eines alten Emjers — Hoflieferant Adolf Reuter in Darmstadt — dem einjähr. Kriegsfreiwill. Hans Reuter, wurde für sein tapferes Verhalten in der Feuerstellung der Batterie das Eisene Kreuz verliehen u. er zum Wachtmeister befördert. Die Hessische Tapferkeitsmedaille wurde ihm schon vorher verliehen.

Stadtverordnetenversammlung. Am Schlusse der letzten Stadtverordnetenversammlung, über die wir bereits gestern berichtet haben, richtete Vorsteher Müller noch herzliche Worte der Begrüßung an den aus dem Felde zurückgekehrten Bürgermeister Dr. Schubert, Hauptmann der Landwehr, und gab der Hoffnung Ausdruck, daß er nunmehr gesundheitlich ganz wiederhergestellt werden möge. Bürgermeister Dr. Schubert dankte dem Vorsteher und sprach zugleich seinen Dank aus für die Wiederwahl zum Bürgermeister; er werde auch fernerhin sein Bestes zum Wohle der Stadt Bad Ems tun.

Aus Diez und Umgegend.

Diez, den 3. November 1915.

Das Eisene Kreuz Erster Klasse. Oberleutnant Conrad Böcker vom Kadettenhaus Dranienstein, z. Bt. Kompagnieführer im Inf.-Regt. 70, hat das Eisene Kreuz 1. Klasse erhalten.

Diebstahl. Die älteste Einwohnerin unserer Stadt Fräulein Anna Thurn ist gestern im 93. Lebensjahre gestorben. Zwei Schwestern der Verstorbenen, Frau Witw. Sommer und Frau Witw. Kischau (Zwillinge) stehen im 78. Lebensjahre.

Aus Nassau und Umgegend.

Nassau, den 3. November 1915.

Die Jugendkompanien des Unterlahnkreises hatten sich am Sonntag in Nassau vereinigt, um in einem feierlichen Feldgottesdienst den 500jährigen Gedenktage an die Hohenzollernherrschaft zu begehen. Zahlreich waren die Jungmänner herbeigeströmt. Mit Trommeln und Pfeisen ging's durch Nassau zu dem Marktplatz, wo die Jugendkompanie Nassau einen Schützengraben mit allen kriegsmäßigen Einrichtungen ausgehoben hatte. Nach einem gemeinsamen Gesang: „Großer Gott wir loben dich“ hielt Herr Pfarrer Meyer von Nassau eine zu Herzen gehende Predigt, in welcher er die Verdienste unseres Herrscherhauses schilderte und die Jungmänner ermahnte, getreu der Ueberlieferung im Hohenzollernhaus, gottesfürchtig, treu und eifrig in der Pflichterfüllung zu sein. Nach dem Gesang: „Deutschland, Deutschland über alles“ ergriff Herr Major Schrobendorff, der unermüdete Leiter der Jugendkompanien, der mit noch einigen Offizieren von Dranienstein zu der Feier gekommen war, das Wort, um in beredten Worten der Jugend vor Augen führen, in welcher herrlicher Gegend sie leben und wie es ihr Bestreben sein müsse, in zäher Arbeit sich der Väter und Brüder, die jetzt draußen ständen zur Verteidigung der Heimat, würdig zu erweisen. Nach der Befestigung der Arbeiten, die unter der Leitung des Herrn Sekretär Hermann ausgeführt waren und die volles Lob erntete, und einem Ueberblick über das so herrlich gelegene Nassau mit den Bergen und Tälern wurde der Rückmarsch angetreten. In der Unionsbrauerei wurde noch eine kurze Rast gemacht, und dann ging es wieder zum Bahnhof und nach der Heimat. Möge diese schlichte, würdige Feier einen tiefen Eindruck auf die Jungmänner gemacht haben und möge sie diese anspornen, in dem Eifer an der begonnenen Sache getreulich weiter zu arbeiten.

Allerseelen 1915.

Der Spätherbst wandert leis das Tal entlang Und zerrt die letzten Blätter von den Bäumen Und wieder gehn wir den gewohnten Gang Zu frühen Gräbern, wo die Toten träumen. Die treue Liebe zieht mit uns hinaus Und legt die Hand auf unsre bittren Schmerzen Und schmückt die windzerzausten Gräber aus Mit kühlen Blumen und mit hellen Kerzen.

Ein Glücklicher, der heute tragen mag Zum Friedhof hin des Lebens ganzen Jammer! Doch ach, an diesem Allerseelentag Schluchzt manches Herz daheim in stiller Kammer. Es kennt die Stätte nicht, wo seine Not In tiefer Behmut sich verwandeln werde, Denn was ihm lieb war, nahm der Schnitter Tod Und deckt die fremde, unbekannte Erde.

Wohl wird der Kameraden treue Hand Vergessen nicht die Ruhestatt der Toten; Doch keine Blume bringt vom Heimatland Den Allerseelengruß auf Feindesboden. Und Tränen, die daheim die Liebe weint, Erreichen nicht die heißersehnte Stelle, Und eine fremde, kalte Sonne scheint Hernieder auf der Schläfer letzte Zelle.

Ein Trost nur ist in all dem Herzeleid, Ein süßer Trost für unser ganzes Leben: Umsonst war nicht, was wir dem Tod geweiht, Was wir dem Vaterlande hingegeben. Denn über Gräber, draußen vor dem Tor, Und über Gräbern in der weiten Ferne Steigt Deutschlands Zukunft herrlich einst empor Und leuchten siegesthaft Deutschlands ew'ge Sterne.

Hans Ludw. Vinkenbach,
Landsturmmann.

Literarisches.

(1) Eine gute Uebersichtskarte der Balkan-Halbinsel ist zur Verfolgung der neuen Kämpfe dort wichtig, weil sie eine Uebersicht des ganzen Gebietes von der Donau bis Athen und von Sarajewo-Cattaro-Korfu bis Smyrna-Konstantinopel-Constanza gibt. Dieses ganze Gebiet umfaßt die bekannt vorzügliche Freytag'sche Karte der Balkan-Halbinsel, Preis M. 1.—, mit Porto M. 1.10, gegen deren Einzahlung (auch in Briefmarken) jede Buchhandlung wie auch der Verlag G. Freytag und Berndt, Wien 7., Schottenfeldgasse 62 (Robert Friele, Leipzig, Seeburgstraße 96), die neue Auflage liefert. Ferner erschienen Freytag, Oesterreich-ungar. Küstenländer: M. 1.—; Freytag, Serbien: M. 1.30; Freytag, Montenegro: M. —.50; Freytag, Albanien: —.85; Freytag, Rumänien M. 1.— (mit Porto je 10 S., bezw. 12 Pfg. mehr), die ebenfalls bestens zu empfehlen sind.

(2) Die deutschen Ostseeprovinzen. Von Dr. Albrecht Buchholz, Direktor der Berliner Stadtbibliothek. Mit einer Karte und Bildern. 32 S. — 20 Pfg. — (Berlin W. 35, Verlag des Evangelischen Bundes.)

(3) Eine neue Karte des nördlichsten russischen Kriegsschauplatzes in bekannt vorzüglicher Ausführung hat die kartographische Anstalt G. Freytag und Berndt, Wien 7., Schottenfeldgasse 62 (Robert Friele, Leipzig, Seeburgstraße 96), eben herausgegeben mit G. Freytag's Karte der Ostsee-Provinzen: Kurland, Livland, Estland, 1:1 Mill., 70:35 Ztm. groß, R. 1.20 = M. 1.—.

(4) „Ich dien!“ Die Erzählung „Ich dien!“ von Käthe Damm beginnt jetzt in der „Mädchenpost“ zu erscheinen. Das reichhaltige Blatt erscheint wöchentlich zum Preise von 10 Pfg. u. ist zu beziehen durch alle Buchhandlungen, Postanstalten sowie durch die Geschäftsstelle der Mädchenpost, Berlin SW. 68, Lindenstraße 26, die auf Wunsch auch Probeummern gratis versendet.

Verantwortlich für die Schriftleitung: B. Lange, Bad Ems

Umtausch der Brotbücher.

Der Umtausch der Brotbücher für die Bewohner der linken Lahnseite — ausgenommen Ernst Born-Strasse und Lindendach —, der Zahnstrasse, Grabenstrasse, Pfahlgraben, Eintrachtsgasse, Römerstrasse, Rathausstrasse, Viktoria-Allee, Gartenstrasse und Bleichstrasse ist am

Freitag, den 5. d. Mts., vormittags 8—12 Uhr und nachmittags 2—6 Uhr

und für die Bewohner des übrigen Stadtteils — Samstag, den 6. d. Mts., von vormittags 8 Uhr bis nachmittags 2 Uhr

im Rathausaal vorzunehmen.

Im Interesse einer glatten Abwicklung des Umtauschgeschäftes wird wiederholt dringend ersucht, die festgesetzten Termine genau einzuhalten. Ferner ersuchen wir, nicht allzu junge Kinder mit dem Umtausch zu betrauen.

Bad Ems, den 2. November 1915.

Der Magistrat.

Betr. Erbsaftuttermittel.

Diesenjenigen Personen, die Kolusluchen, Erbsaftuttermehl und Backmehl bestellt haben, wollen diese gegen Zahlung am Donnerstag, den 4. November ds. Js. vormittags zwischen 9 und 10 Uhr im Rathaushof abholen.

Bad Ems, den 2. November 1915.

Der Bürgermeister.

100 M.

in Worten: Einhundert Mark aus Erlös von Extrablättern von der Geschäftsstelle der Emscher Zeitung (für den Fonds für Kriegesbeschädigte) erhalten zu haben, bescheinigt

Bad Ems, den 1. November 1915.

Der Magistrat.

Dr. Schubert.

Emscher Vorschuss- u. Kreditverein.

Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung.

101^{te} ordentl. Generalversammlung

Sonntag, den 14. November 1915, abends 8^{1/2} Uhr im Hotel Schützenhof.

Tagesordnung

I. Geschäftsbericht über das 1. Halbjahr 1915.

II. Neuwahlen.

a. Wahl eines Vorstandsmitgliedes an Stelle des turnusmäßig ausscheidenden Vorstandsmitgliedes und gleichzeitigen Direktor Stellvertreters Herrn Heinrich Rauth.

b. Wahl von drei Aufsichtsratsmitgliedern an Stelle der turnusmäßig ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder Herren Antonius Born, Heinrich Linkenbach u. Michael Ebner.

Weitere Anträge zur Tagesordnung sind bis Mittwoch den 10. November d. Js., mittags 12 Uhr schriftlich auf dem Büro des Vereins einzureichen.

Bad Ems, den 3. November 1915.

Emscher Vorschuss- u. Kreditverein E. G. m. u. H.
Carl Lab. Vog. Heinrich Rauth.

Arbeiter

sucht
Gewerkschaft Rüdersburg, Rastau a. L.

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anlässlich unserer silbernen Hochzeit am 1. November sprechen wir allen unsern herzlichsten Dank aus.

Ludwig Glasmann u. Frau, Bad Ems.

(7576)

Stadtverordnetenwahlen.

Die Wahlen zur regelmäßigen Ergänzung der Stadtverordnetenversammlung finden am

Montag, den 15. November 1915

im Sitzungssaal des Rathauses statt.

Aus der Stadtverordnetenversammlung scheiden aus:

III. Abteilung.

Genß, Heinrich, Maler- und Anstreichermeister, Stoll, Wilhelm, Rentant.

II. Abteilung.

Silgers, Josef, Apotheker,

Thomas, Karl, Metzgermeister.

I. Abteilung.

Seß, Hermann, Kaufmann,

Thielmann, Eduard, Kaufmann.

Zur Vornahme der Wahl werden die Stimmberechtigten gemäß § 25 der Städteordnung hiermit berufen.

Die Stimmen sind vor dem Wahlvorstand abzugeben von den Stimmberechtigten

a) der III. Wählerabteilung in der Zeit von vorm. 9—12 Uhr.

b) der II. Wählerabteilung in der Zeit von nachm. 2—4 Uhr.

c) der I. Wählerabteilung in der Zeit von nachm. 4—5 Uhr.

Diez, den 23. Oktober 1915.

Der Magistrat.

Umtausch der Brotbücher.

Die neuen Brotbücher, die für die Zeit vom 8. Nov. 1915 bis 5. Dezember 1915 Gültigkeit haben, werden von heute ab bis einschließlich Sonnabend, den 6. November 1915, vormittags 8 bis 12 Uhr und nachmittags 2 bis 6 Uhr auf dem Polizeibüro, Rosenstraße 32, ausgeben.

Die alten Brotbücher sind bei dem Umtausch vorzulegen. Die Ausgabe ist an bestimmte Tage und Nummern nicht gebunden.

Diez, den 1. November 1915.

Der Magistrat.

Lanz'sche Milchschleudern,

Rübenscheider,

Gutterischeider,

ferner Kartoffel-Dämpfer u. Quetschen empfiehlt billigst

(7522)

M. Levita, Holzappel.

Deutsche Warte.

Wer noch eine inhaltreiche, dabei billige illustrierte Berliner Tageszeitung mit wöchentlich 7 Beiläutern lesen will, der abonniere auf die

„Deutsche Warte“

die im 26. Jahrgang erscheint, Leitartikel führender Männer aller Parteien über die Tages- und Reformfragen bringt (die D. W. ist Organ des Hauptausschusses für Kriegesheimstätten), schnell und sachlich über alles Wissenswerte berichtet und monatlich, bei der Post oder dem Briefträger bestellt, nur 75 Pfg. (Bestellgeld 14 Pfg.) kostet. Man verlange Probe-nummer vom Verlag der „Deutschen Warte“ Berlin NW. 6.

Danksagung.

Für die so liebevollen und zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme an dem Verluste unserer lieben Vorstorbenen

Frau Philippine Künzler

geb. Seel

sagen wir Freunden und Bekannten, besonders Herrn Pfarrer Sopp für die trostreichen Worte am Grabe, Herrn Lehrer Scheid für den schönen Gesang der Schulkinder und für die so zahlreichen Kranz- und Blumenspenden auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Freiendiez, den 1. November 1915.

(7575)

Schirme! Schirme! Schirme!

in Seide, Halbside und Banella im Preise von 2 M. an

J. Nesperich, Inh. G. Gallon, Bad Ems, Europäischer

Wir suchen zum sofortigen Eintritt für unser

zitätswerk einen

Reffelheizer,

der auch Maschinistendienste zu besorgen hat, evtl. zu

lässigen, kräftigen Mann zum Anlernen. Muss vom Militär vollständig frei sein.

Malbergbahn A.-G., Bad Ems.

Donnerstag frisch

eintreffend:

Bratschellfische Pfund 36
Mittel-Kabeljau Pfund 50
Grosse Schellfische Pfund 54

Ia. holl. Vollerheringe Stück 16

Neue Röllmöpse Stück 13

Schellfische in Gelee Bld. 62

in 1 Pfd.-Blechdose, zum Feldpostversand

geeignet, Dose 65

Delikatesse-Sauerkraut Pfund 15

Neue Salzgurken Stück 8—10

Ohne Brotarten erhältlich:

OH-Zwieback

aus beschlagnahmefreiem Mehl hergestellt

Paket 18

Ia. Cervelatwurst

gut haltbare Ware zum Versand

Pfund 2.80

Ia. holländische Zwiebeln

Pfund 22

Citronen, groß und saftig

Stück 8

Neu eingetroffen:

Feinster koffeinfreier Kaffeeersatz

1 Pfd.-Paket 72

Schade & Füllgrabe

Diez, Wilhelmstr. 26. Tel. 211.

Henkel's

Bleich-Soda

für den

Hausputz

Ia. sächsische

Zwiebeln

so wie

tote Speisemöhren

empfehlen

Joh. Räder, Ruppert

Kernpremer 184.

Metalbetten

an Eisen

Holzrahmenmatr., Stahlschrauben

Eisenmattfabrik Zahl 1

Stemach tragen wir keine Verantwortung, den vorbestehenden

Wachstumsbedürfnisse, der wir in ähnlicher Ausbildung

auch anderweitig bereitgestellt wird, widerrufen als geeignete

Das Haus

Lindenstraße 1, Ems

mit Laden ist ganz oder

anderweitig zu vermieten.

erfragen

Marktstraße 3, Bad Ems

Hausmädchen,

welches nähen kann, fache

Jahresstelle.

Frau v. Ed., Rastau

Zum sofortigen Eintritt

thätige Wäscherin

oder älteres

Mädchen

in Jahresstelle gesucht.

Monopol-Hotel

(Coblenz).

Nur solche Anzeigen,

um 8 Uhr vormittags

in unseren Händen

können an diesem Tage

annahme finden.

Geschäftsstelle der Zeitung